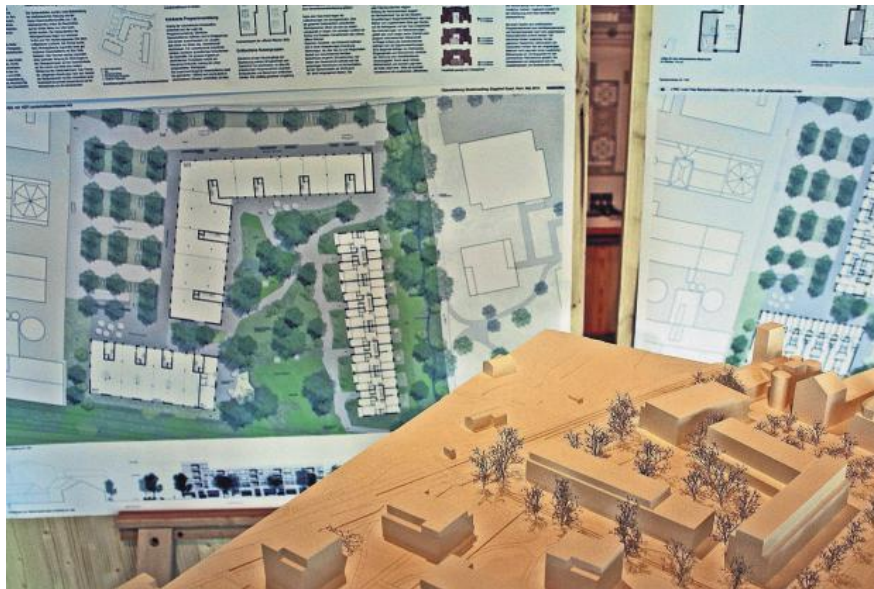


## Ziegelhof überholt Raduner-Areal



Das Siegerprojekt mit «Gewerbe- und Gartenhof» für das Areal Ziegelhof Süd östlich der Sabo (Sais) in der Ausstellung im Kirchgemeindehaus. (Fritz Bichsel)

**In Horn ist eine zweite Überbauung nahe der Raduner-Ruinen projektiert – aber nicht auf dem seit Jahrzehnten brachliegenden Areal, sondern auf der anderen Strassenseite. Die Vorschläge für hundert Wohnungen und Gewerberäume neben der Sabo sind im Kirchgemeindehaus zu sehen.**

FRITZ BICHSEL

HORN. Gemeinderat, Eigentümer und Bürger einigten sich auf mehrere Baufelder in Horn-West – auf dem Raduner-Areal und in dessen Umgebung. Für die gut 31 000 Quadratmeter des Teils Ziegelhof Süd liegt nun das Projekt aus einem Wettbewerb vor.

Dieses Bauareal zwischen Seestrasse und Bahnlinie liegt östlich der Sabo. Eigentümer ist der Unilever-Konzern, zu welchem dieser Betrieb früher gehörte als Sais. Hier als Käuferin und Bauherrschaft investieren will das Generalunternehmen Rimaplan AG mit Sitz in Regensdorf ZH. Für das Bauprojekt führte es einen Studienwettbewerb durch. Zehn Planungsteams von der Ostschweiz über Zürich bis nach Süddeutschland und Norditalien reichten Vorschläge ein. Darunter waren auch ausgefallene mit Häusern in Achteck- oder Ringform. Einige schieden aber aus wegen zu viel Geschossfläche. Zwei kamen in die engere Wahl und wurden überarbeitet. Dann erkor die Jury unter Leitung von Raumplaner Thomas Eigenmann das Projekt «Nashorn» von LYRA Architekten AG und ASP Landschaftsarchitekten AG in Zürich als Sieger.

### *Gebäude um einen grünen Hof*

Es umfasst einen Winkelbau entlang der Seestrasse und ins Areal hinein sowie zwei weitere rechteckige Häuser. Die Gebäude sind um einen Hof gruppiert. Ein Haus hat zudem eine Grünfläche gegen den Bach. Die Planer nennen es deshalb «Gartenhof», und die Investorin prüft, es für 30 Eigentumswohnungen zu nutzen. In den anderen Gebäuden, «Gewerbehof» genannt, sind im Erdgeschoss Gewerberäume und in drei bis vier weiteren Geschossen 70 Mietwohnungen projektiert. «Dank des Wettbewerbs haben wir ein Projekt von hoher Qualität», sagt Peter Rudolph von der Rimaplan AG. Überzeugt habe besonders die Form sowie die Ausrichtung sowohl Ost-West als auch Nord-Süd als Verbindung von Wohnhäusern im Dorf zur Industrie und zur Grünfläche im Süden.

Das weitere überarbeitete Projekt übernahm die Form der Industriebauten mit geschlossenen Häuserzeilen. Das erschien dann für Horn doch etwas zu städtisch. «Nashorn» siegte aber auch wirtschaftlich. Denn der Schwerpunkt liegt bei Mietwohnungen im mittleren Preissegment. Eine 41/2-Zimmer-Wohnung soll «deutlich unter 2000 Franken pro Monat» kosten.

### ***Nun folgt der Gestaltungsplan***

Gemeindeammann Thomas Fehr als Mitglied der Jury stellt fest, alle Vorgaben der Gemeinde im Masterplan (siehe «Vorerst nur südlich der Seestrasse») seien erfüllt – darunter mindestens 20 Prozent für Arbeitsplätze. Er freut sich auf «auch für Familien erschwingliche Wohnungen», wertet das Projekt als «passend und sehr erfreulich» und hofft, es werde bald realisiert. Das Projekt wird nun weiterentwickelt zum Gestaltungsplan für eine Überbauung nach besonderen Vorschriften von Kanton und Gemeinde. Nach Vorprüfung durch den Kanton und öffentlicher Auflage kann der Gemeinderat wohl noch dieses Jahr über den Plan entscheiden. Danach wird das detaillierte Baugesuch erarbeitet und ebenfalls öffentlich aufgelegt für allfällige Einsprachen.